

**wirthschaftlicher für Rheinpreußen.**

General-Versammlung.  
 g von Vieh und land-  
 schaftlichen Geräthen  
 zeit der diesjährigen landwirth-  
 schen Ausstellung in  
**Witten-Gladbach.**  
 Verloosung findet am **Mitt-**  
**17. September cr.** Statt.  
 Preis pr. Loos 1 Thlr.  
 s Loos berechtigt zum einmaligen  
 e der sämtlichen Ausstellungs-  
 Lokale.  
 Lose sind zu haben in der Buch-  
 n J. Doepgen in St. Vith.

**Knochenmehl,**  
 gemittelt, liefert billigst die  
**Reiz & Benningfeld**  
 in Malmedy.

**Stellmachergeselle**  
 reich eintreten kann, wird ge-  
 n Müller in Malmedy.

**Bei starke Pferde**  
 ändigem Geschirr sind zu ver-  
 Wahlenberg in Robertville.

**kte im Kreise Malmedy und**  
**egend.** (Monat August.)  
 n 25. Jahrmarkt in Robertville  
 euerburg.  
 n 26. Jahrmarkt in Wittlich.

**Jahrmärkte**  
**osherzogthum Luxemburg.**  
 g den 21. Jahrmarkt in Luxem-  
 ebermarkt).  
 n 24. Jahrmarkt in Luxemburg  
 Lage Messe).  
 n 25. Jahrmarkt in Heinerscheid  
 burg.  
 n 26. Jahrmarkt in Ettelbrück.  
 n 27. Jahrmarkt in Esch a. S.  
 g den 28. Jahrmarkt in Windhof  
 h).

**Geldkurs.**

	Thl.	Sg.	Pf.
den 19. August.			
edrichsd'or	5	20	3
e Pistolen	5	14	9
nkstücke	5	9	6
or	5	18	6
stücke	1	9	9
ronenthaler	1	16	10
enthaler	1	16	—
ing.	6	21	6
	5	14	9

**Fruchtpreise.**

	Thl.	Sg.	Pf.
th, den 22. August			
300 Pfund	8	15	—
4 Schfl.	12	15	—
dto.	—	—	—
dto	—	—	—
n	10	—	—
n	3	—	—

Druck und Verlag von **Jos. Doepgen**  
 in St. Vith.

# Kreisblatt für den Kreis Malmedy.

Nr. 69.

St. Vith, Mittwoch 27. August

1873.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Be-  
 stellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Prämumerationspreis beträgt pro Quartal incl.  
 Stempelfener 7 Sgr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 3 Pfg. ausschließlich der Bestellgebühren. — Insertionsgebühren für die Spaltige Zeile oder  
 deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzuliefern. — Anträge von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Herbst-Controll-Versammlungen pro 1873, wozu sämt-  
 liche Mannschaften der Reserve und Landwehr, Superrevidenten,  
 auf Reklamation und zur Disposition beurlaubte (excl. der tem-  
 porair Invaliden) sich einzufinden haben, werden im Kreise Mal-  
 medy abgehalten werden, wie folgt:

- Montag den 6. Oktober cr. Vormittags 8 Uhr in Malmedy.
- Montag den 6. Oktober cr. Nachmittags 3 1/2 Uhr in Signeu-ville.
- Dienstag den 7. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr in Dudler.
- Mittwoch den 8. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr in Eimer-scheid.
- Mittwoch den 8. Oktober cr. Nachmittags 4 Uhr in St. Vith.
- Donnerstag den 9. Oktober cr. Vormittags 9 Uhr in Amel.
- Donnerstag den 9. Oktober cr. Nachmittags 2 Uhr in Büllingen.
- Donnerstag den 9. Oktober cr. Nachmittags 4 Uhr in Büttgenbach.
- Freitag den 10. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr in Weismes.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kennt-  
 niß gebracht, daß sämtliche Mannschaften verpflichtet sind, ihre  
 Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen, und daß das Fehlen  
 ohne genügenden Entschuldigungsgrund nach den Militärgesetzen  
 unnachsichtlich bestraft werden wird. Der Uebertritt zur Landwehr  
 resp. Landsturm ist in jedem einzelnen Falle erst dann als erfolgt  
 zu betrachten, wenn Seitens des Landwehr-Bezirks-Kommando's  
 der entsprechende Vermerk in den Militär-Paß des Mannes ein-  
 getragen ist.

Cupen, den 15. August 1873.  
 Leonhardt,  
 Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur.

**Einladung und Programm**

zu der 41. General-Versammlung des landwirthschaft-  
 lichen Vereins für Rheinpreußen,  
 welche in diesem Herbst  
 zu **München-Gladbach**  
 von Sonntag den 14. September bis inclusive Mittwoch den  
 17. September 1873 abgehalten werden soll.

Indem hierdurch die Herren Mitglieder unseres Vereines,  
 sowie anderer deutscher und ausländischer landwirthschaftlicher Ge-  
 sellschaften zu recht zahlreichem Besuche der 41. General-Ver-  
 sammlung ergebenst und freundlichst eingeladen werden, bemerken  
 wir, daß Gladbach mit seiner großartigen Industrie mitten in ei-  
 nem der besten landwirthschaftlichen Bezirke des Niederrheins ge-  
 legen, durch die Eisenbahn von allen Seiten leicht zu erreichen ist.

Mit der General-Versammlung soll eine Ausstellung von  
 Vieh jeder Gattung und landwirthschaftlichen Produkten, Geräthen  
 und Maschinen, mit öffentlicher Preisvertheilung verbunden werden,  
 und zudem eine Verloosung solcher Gegenstände stattfinden.

Der Preis des Looses ist auf 1 Thlr. festgestellt und wird  
 der Erlös von sämtlich abgesetzten Loosen, nach Abzug der  
 Kosten, ausschließlich zum Ankaufe von größeren landwirthschaft-  
 lichen Geräthen und von werthvollen Viehstücken ausgezeichneten  
 Racen verwandt.

Die Verloosungs-Commission wird bemüht sein, beim Ankauf  
 der Gewinne darauf zu achten, daß nur werthvolle Maschinen,  
 Geräthe und Vieh zu gewinnen sind, und daß selbst der kleinste

Gewinn mindestens den doppelten Werth eines Looses hat. Die  
 näheren Bedingungen, unter welchen die Verloosung statt findet,  
 werden auf den betreffenden Loosen enthalten sein.

Der Zutritt zu den sämtlichen Veranstaltungen ist nur den  
 mit Einlaßkarten versehenen gestattet, und werden solche den Mit-  
 gliedern unseres Vereines, sowie denen des rheinisch-westfälischen  
 Vereines für Seidenbau und Bienezucht und den sich legitimirenden  
 Mitgliedern von Acker- und Gartenbau-Vereinen des Auslandes  
 unentgeltlich ertheilt und zwar auf dem Anmelde-Bureau.

Wer ohne Einlaßkarte zu den Ausstellungen Zutritt erlangen  
 will, hat ein Eintrittsgeld von 5 Sgr. zu erlegen.  
 Contremarken werden nicht ertheilt.

Jeder Fest-Theilnehmer erhält auf dem Anmeldebureau  
 bei Herrn Pister am Bahnhofe sowie auf dem zweiten Anmelde-  
 bureau auf dem Ausstellungsplatze ein spezielles Programm, jede  
 gewünschte Auskunft über Logis in Gasthöfen und Privatwohnungen,  
 die Eintrittskarten, die Karten zum Fest-Diner und zur freien  
 Fahrt nach Wickrath. Loose werden hier ebenfalls ausgegeben.

**I. Zeiteintheilung.**

- Sonntag den 14. September.
- Nachmittags 4 Uhr: Empfang der Mitglieder des Central-  
 Vorstandes und sodann Vorstandes-Sitzung in der Er-  
 holung;
- Abends 8 Uhr: Concert und geselliges Zusammensein daselbst.
- Montag den 15. September.
- Von 8 bis 1/2 11 Uhr: Sitzung der Section Volkswirthschaft  
 Lokal I,  
 " " " Seidenzucht Lo-  
 kal II,  
 " " " Wiesenbau und  
 Drainage Lokal III,  
 " " " Pferdezücht, Lo-  
 kal IV,

sämtlich in den verschiedenen Räumen bei Wittwe Cour.

- Roever
- von 1/2 11 bis 11 Uhr Restauration;
- " 11 " 1 1/2 " Plenarsitzung, Lokal I,
- " 1 1/2 " 3 1/2 " Diner bei Ww. Cour. Roever;
- um 4 Uhr Concert auf dem Kaiserplatze, Festball bei Roever und  
 Abends Feuerwerk auf dem Kaiserplatze.

**Dienstag den 16. September.**

- Vormittags: Probiren der Maschinen und Geräthe auf dem  
 Ausstellungsplatze.
- Von 8 bis 11 Uhr: Sitzung der Section Ackerbau, Lokal I,  
 " " " Handelsgewächsbau Lo-  
 kal II,  
 " " " Fischzucht, Lokal III,  
 " " " Waldbau, Lokal IV,  
 " " " Viehzucht, Lokal V,

sämtlich in den verschiedenen Räumen bei Roever;

- von 11 bis 1 Uhr: Besichtigung der Ausstellungen,  
 " 1 " 2 " Restauration; — Weinprobe bei Wittwe  
 Cour. Roever.
- Um 2 Uhr: Fahrt mittelst Extrazuges mit Musikbegleitung nach  
 Wickrath zur Besichtigung der Gestüt-Hengste. Die Mit-  
 glieder des Vereines, welche sich als solche legitimiren, haben  
 freie Hin- und Zurückfahrt.

**Mittwoch den 17. September.**

Angeordnetlicher Viehmarkt (Pferde, Rindvieh, Schweine,  
 Schafe, Geflügel). Um 1 Uhr Versteigerung von englischen Ori-  
 ginal-Zuchtschweinen (siehe Schluß des Programms).

Von 8 bis 11 Uhr: Sitzung der Sektion Bienezucht, Lokal II, Technik, Lokal I,  
 Von 8 bis 11 Uhr: Sitzung der Sektion Garten- und Obstbau, Lokal Ia, sämmtlich in den Räumen bei Roeber;  
 Von 11 bis 12 Uhr: Thierschau auf dem Ausstellungsplatze.  
 " 12 " 1 " Plenarsitzung im kleinen Saale bei Roeber (Lokal I).  
 Von 1 bis 2 Uhr: Prämierung des Viehes, (Ausstellungsplatz).  
 " 2 " 4 " gemeinschaftliches Diner bei W. Herr, (Crefelderstraße).  
 Um 3 Uhr: Verloosung auf dem Kaiserplatze (bei schlechter Witterung im großen Saale bei Roeber).  
 Abends großer Festball bei W. Herr.

## II. Ausstellung.

Der Kaiserplatz und dessen Umgebung sollen zur Ausstellung benützt werden.

### 1. Abtheilung.

#### Vieh-Ausstellung.

Die Vieh-Ausstellung findet Mittwoch den 17. September statt. An diesem Tage erfolgt auch die Prämierung. Zugelassen werden Pferde und Rindvieh, insbesondere Mutterstuten mit ihren Fohlen, Hengste, 2- bis 3-jährige Fohlen, Bullen, Kühe, Kinder, sowie auch Schweine, Schafe, Geflügel und sonstige für die Landwirtschaft nützliche Thiere, welche wenigstens seit einem Vierteljahr im Besitze des Ausstellers sind.

Alles Vieh muß mittelst frankirter schriftlicher Deklaration nach dem Formular No. I\*) bei der Direction der Lokal-Abtheilung Gladbach bis zum 13. September angemeldet sein.

Das auszustellende Vieh muß spätestens Mittwoch den 17. September bis 7 Uhr Vormittags zur Ausstellung gebracht werden und kann in den für dessen Aufnahme hergestellten Holzbaracken oder Zelten verpflegt werden. Es werden Futtermittel auf dem Festplatze unentgeltlich für die Viehbesitzer resp. deren Biehwärter bereit gehalten. Das Vieh muß an dem Kopfe mit einem Zettel versehen sein, welcher den Namen und Wohnort des Eigenthümers und die Lokal-Abtheilung angibt.

### 2. Abtheilung.

#### Maschinen- und Geräte-Ausstellung.

Dazu werden gewünscht: die landesüblichen Pflüge und Eggen, dann alle Maschinen, Geräte und Werkzeuge neuerer Art, welche zur Bearbeitung oder Verbesserung des Bodens, zum Transport der Erzeugnisse, zur Bearbeitung oder Veredelung landwirtschaftlicher Produkte gehören.

Alle diese Gegenstände dieser Art müssen mittelst frankirter schriftlicher Deklaration spätestens bis zum 10. September eintreffen. (Anmeldungs-Formular No. II).

Das Rollgeld für die zur Ausstellung geschickten Maschinen wird von der Lokal-Abtheilung Gladbach getragen.

### 3. Abtheilung.

#### Produkten-Ausstellung.

Die Produkte der Landwirtschaft müssen in solchen Quantitäten eingesandt werden, daß daraus die Qualität, der Werth derselben gehörig beurtheilt werden kann; also bei Halm- und Hülsenfrüchten nicht unter drei Liter und bei Delgewächsen nicht unter 5 Pfund. — Wein, Bier und Brantwein in versiegelten Flaschen. Bei Weinproben ist eine Flasche mit Wasser gefüllt und mit derselben Etiquette versehen, wie die mit Wein, einzusenden. — Die Deklaration ist nach dem Formular No. III aufzustellen und an die Direction der Lokal-Abtheilung des Ausstellers so zeitig einzureichen, daß solche von dieser spätestens bis zum 10. September an die Direction der Lokal-Abtheilung Gladbach besorgt werden kann. — Die Produkte selbst — mit Ausnahme der Blumen müssen ebenfalls am 10. September eintreffen. — Vorher angemeldete Blumen und Früchte sind bis zum 16. September Vormittags abzuliefern.

Die Einsendung und Rücksendung der Ausstellungs-Gegenstände erfolgt auf Kosten der Aussteller. Etwasige Verzichtsleitung auf Rücksendung ist in der Deklaration besonders zu vermerken, andern Falls werden sie in derselben Weise, wie sie angekommen, verpackt und dem Einsender zurückgesandt. Alle Ausstellungs-Gegenstände sind an die Lokal-Abtheilung Gladbach zu senden mit der Auf-

\*) Die betreffenden Anmelde-Formulare sind bei der Direction der Lokal-Abtheilung des Ausstellers zu haben.

schrift: „Zur Ausstellung der 41. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen.“

Die Directionen der Rheinischen und der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft haben den frachtfreien Rücktransport von zur Ausstellung gesandtem unverkauftem Vieh, landwirthschaftlichen Produkten, Maschinen und Geräthen bei Vorlage des Originalfrachtbriefts für den Hintransport auf den betreffenden Bahnen gestattet. Eine gleiche Vergünstigung ist bei der Direction der Eöln-Weidener Eisenbahn nachgesucht. (Fortsetzung folgt.)

## Einige Bemerkungen über Schweinezucht.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Bei der Zucht kommt es auf eine gute Auswahl der Race und der Individuen eben so sehr wie bei anderen Vieharten an. Bei den Sauen muß man vor allem dahin trachten, solche zu erhalten, die viele Ferkel werfen, und sie dann bei guter Fütterung auch aufzufangen vermögen. Man hat solche Sauen, die in der Regel 10, 12, ja 15 Ferkel werfen; 8 bis 9 Ferkel ist aber das Gewöhnliche, und die, welche weniger bringen, sind tadelhaft. Wahrscheinlich hängt aber diese Fruchtbarkeit auch zum Theil vom Eber ab, und man muß daher auch bei diesen darauf sehen, daß er von einer fruchtbaren Familie sei.

Da in den meisten Fällen solche Faseltschweine, die sich zu Speckschweinen eignen, gesucht werden, so muß man mehrtheils eine Race zu erhalten suchen, die sich dazu paßt, die recht lang, tiefleibig und kurzbeinig ist. Da die Erzeugung der Knochen viel kostet und dieselben wenig werth sind, so muß man sie, wie der Engländer sagt, möglichst zu sparen suchen.

Der Eber muß gesund sein, und keine Fehler an sich haben, die forterben könnten. Er muß abgesperrt werden, bis er ein Jahr alt und genügend ausgewachsen ist. In der Regel läßt man ihn nicht über drei Jahre alt werden, bevor man ihn verschneidet, weil sonst sein Fleisch unbrauchbar wird. Wäre er indessen von einer vorzüglichen Race, die man noch nicht ersetzen könnte, so kann es rathsam sein, sein Fleisch aufzuopfern und ihn einige Jahre länger zu brauchen.

Auf freier Weide und Umgang mit den Schweinen würde ein Eber wohl für 30 bis 40 Sauen hinreichend sein; da er aber in der Regel abgesperrt und nur zu bestimmten Zeiten zugelassen wird, damit die Ferkel zu einer Zeit fallen, so hält man auf 10 bis 12 Sauen einen Eber. Da die Eber, wenn sie ausgewachsen sind, oft wild und unbändig werden, diese Thiere auch wohl Menschen anfallen, so ist es rathsam, ihnen die Hauer oder unteren Eckzähne auszuschlagen.

Die Sau muß von einer zweckmäßigen Race und Körperbau, gesund und frei von Fehlern und Untugenden sein. Sie muß wenigstens 12 Spähne oder Rippen haben, indem man bemerkt, daß sich jedes Ferkel zu einer Rippe hält, und daher eins verhungert, wann es an einer fehlt. Eine gute Sau muß viele Ferkel, und zwar gleichartige, nicht einige starke und einige schwache bringen. Sie muß die Ferkel sorgsam und gut halten, sie nicht todt drücken, besonders aber nicht die Nachgeburt, und was dann leicht folgt, nicht die Ferkel fressen. Hat eine Sau diese üblen Gewohnheiten, oder auch eine schwere Geburt, todt Ferkel, so muß man sie so gleich schneiden lassen, und deshalb mehrere junge Sauen aufziehen, damit man nur die fehlerlosen behalten könne. Auch muß man von fehlerhaften Sauen keine Zuchtsauen oder Eber wieder aufziehen.

Man läßt die Sau in der Regel nicht unter einem Jahre, wenn man aber eine vorzüglich große Race, aus einer kleineren erziehen will, erst wenn sie bald zweijährig sind, belegen, da das Schwein bis 1½ Jahr wächst und dann breit wird.

Man läßt die Sauen jährlich zwei Mal oder nur ein Mal ferkeln. Bei reichlicher Fütterung können sie in 13 Monaten drei Mal Ferkel bringen, welches jedoch selten rathsam sein möchte. Die Tragezeit dauert 16 Wochen, 115 Tage als Mittelzeit und muß man sich den Tag der Begehung notiren, um die Zeit des Ferkelns bestimmen und die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können. Eine genauere Aufsicht ist dann von Wichtigkeit, und wenn es des Nachts geschieht, muß der Schweinehirt oder die Magd dabei wachen.

Das Stroh zur Streu schneidet man etwas kurz, damit sich die Ferkel nicht darunter verkriechen können und ohne Verschulden der Sau erdrückt werden. Um das Erdrücken zu verhüten nimmt man die Ferkel auch ab und sammelt sie, bis der Wurf vollständig

ist. Er  
Niederle  
bemerk  
nicht lei  
mehr W  
Ferkel i  
kel an d  
werden.  
eine solc  
Sau, di  
einen de  
gegen de  
Vo

Wochen  
einige T  
mäßig.  
weise die  
Sau, loc  
dann vor  
sie nahr  
men, g b  
sie die F  
Gerichten  
und sich,  
leicht kal  
zucht an  
den kann  
h-rausge  
haupt die  
leicht ger

Erst  
worden,  
reichs in  
Diese M  
Theil neh  
nach been  
die herzli  
bestätigt  
die der  
indem er  
großen Be  
jüngsten  
militärisch

Nach  
das war  
war es ni  
unter Ent  
eilen und  
kämpfen;  
ein schwer  
aber schon  
und die ri  
ches einen  
den offener  
sie entgegen  
les und de  
gesteigertes  
Folgen sein  
des Maßes  
laß zum A  
bruch des  
zucht und  
menschlichen

Abtheil

Vorlad

saumnis

sind vorrä  
druckerei ds

General-Versammlung des land-  
wirthschaftlichen Vereins  
von der Bergisch-Märkischen  
Landwirthschaftlichen Pro-  
vinz bei Vorlage des Originalfrach-  
ten betreffenden Bahnen gestattet.  
In der Direction der Köln-Mündener  
(Fortsetzung folgt.)

### über Schweinezucht. (Schluß.)

auf eine gute Auswahl der Race  
wie bei anderen Vieharten an.  
allein dahin trachten, solche zu er-  
halten und sie dann bei guter Fütterung  
an hat solche Sauen, die in der  
ersten; 8 bis 9 Ferkel ist aber das  
weniger bringen, sind tadelhaft.  
Fruchtbarkeit auch zum Theil vom  
auch bei diesen darauf sehen, daß  
e sei.

solche Faseltschweine, die sich zu  
werden, so muß man mehrtheils  
die sich dazu paßt, die recht lang,  
da die Erzeugung der Knochen viel  
sind, so muß man sie, wie der  
suchen.

n, und keine Fehler an sich haben,  
abgesperrt werden, bis er ein Jahr  
ist. In der Regel läßt man ihn  
den, bevor man ihn verschneidet,  
bar wird. Wäre er indessen von  
man noch nicht erfassen könnte, so  
sch aufzuopfern und ihn einige Jahre

gang mit den Schweinen würde  
Sauen hinreichend sein; da er aber  
ur zu bestimmten Zeiten zugelassen  
Zeit fallen, so hält man auf 10  
a die Eber, wenn sie ausgewachsen  
werden, diese Thiere auch wohl Men-  
am, ihnen die Hauer oder unteren

zweckmäßigen Race und Körperbau,  
und Untugenden sein. Sie muß we-  
n haben, indem man bemerkt, daß  
hält, und daher eins verhungert,  
gute Sau muß viele Ferkel, und  
starke und einige schwache bringen.  
nd gut halten, sie nicht todt drücken,  
geburt, und was dann leicht folgt,  
eine Sau diese üblen Gewohnheiten,  
tobte Ferkel, so muß man sie so-  
halb mehrere junge Sauen aufziehen,  
n behalten könne. Auch muß man  
Luchtsauen oder Eber wieder aufziehen.  
der Regel nicht unter einem Jahre,  
h große Race, aus einer kleineren  
ld zweijährig sind, belegen, da das  
und dann breit wird.

hrlich zwei Mal oder nur ein Mal  
ung können sie in 13 Monaten drei  
jedoch selten rathsam sein möchte.  
chen, 115 Tage als Mittelzeit und  
Begehung notiren, um die Zeit des  
thigen Vorkehrungen treffen zu kön-  
ist dann von Wichtigkeit, und wenn  
ß der Schweinehirt oder die Magd  
schneidet man etwas kurz, damit sich  
iechen können und ohne Verschulden  
n das Erdrücken zu verhüten nimmt  
sammelt sie, bis der Wurf vollführt  
druckerei ds. Bl.

ist. Eine Viertelstunde nach der Geburt sucht man das Thier zum  
Niederlegen zu bringen, und legt dann die Ferkel an. Man hat  
bemerkt, daß jedes Ferkel fast immer seine eigene Zitze habe, und  
nicht leicht an eine andere gehe. Ferner, daß die vorderen Zitzen  
mehr Milch geben, als die hinteren, weil die an jenen saugenden  
Ferkel immer größer werden. Man legt deshalb die kleinsten Fer-  
kel an die vorderen, damit sie die andern einholen und gleichartig  
werden. Gewöhnlich werfen Erstlingssauen weniger Ferkel. Wirft  
eine solche aber viele, so ist sie besonders schätzbar. Eine ältere  
Sau, die weniger als 8 bringt, ist nicht viel werth. Sauen, die  
einen außerordentlich tiefen, fast schleppenden Bauch haben, sollen,  
gegen den Anschein, weniger Ferkel bringen.

Vor dem Entwöhnen, in der Regel wenn die Ferkel 2 $\frac{1}{2}$ —3  
Wochen alt sind, werden sie verschritten und beobachtet man dann  
einige Tage nachher Diät und füttert sie 24 Stunden vorher nur  
mäßig. Wenn sie vier Wochen gezogen haben, läßt man wechsel-  
weise die Sau ohne die Ferkel, und wieder die Ferkel ohne die  
Sau, letztere jedoch nur bei gutem Wetter, heraus, wobei sie sich  
dann von selbst entwöhnen. Während man der Sau, so lange  
sie nährt, gutes Futter gibt, damit die Ferkel viele Milch bekom-  
men, gibt man ihr jetzt mageres, damit ihr die Milch vergehe und  
sie die Ferkel abstoße. Zuletzt pflegt man den Ferkeln einige Futter  
Gerstenkörner zu geben, damit sie sich an hartes Futter gewöhnen,  
und sich, wie man sagt, die Zähne festbeißen. Man gewöhnt sie  
leicht kaltes Futter zu fressen, was überhaupt bei der Schweine-  
zucht am sichersten scheint, da heißes Futter so leicht schädlich wer-  
den kann. Wenn sie nicht rein aufstossen, muß das Zurückgebliebene  
herausgenommen und der Trog gereinigt werden, wie denn über-  
haupt die Schweineträge so eingerichtet werden müssen, daß sie  
leicht gereinigt werden können. (Schluß folgt.)

### Den heimgekehrten deutschen Truppen.

Erst vor Kurzem sind die warmen Dankesworte bekannt ge-  
worden, die Kaiser Wilhelm an die aus den Provinzen Frank-  
reichs in die Heimat zurückgekehrten Truppentheile gerichtet hat.  
Diese Mannschaften konnten nicht an dem begeisterten Empfange  
Theil nehmen, welcher den siegreichen Heeren bei ihrer Heimkehr  
nach beendigtem Feldzug bereitet ward; aber auch ihnen kam überall  
die herzlichste Begrüßung entgegen, und das ganze deutsche Volk  
bestätigt mit innigem Danke die ehrenvolle Anerkennung, durch  
die der Kaiser als oberster Kriegsfeldherr ihre Verdienste lohnt,  
indem er ihnen das rühmliche Zeugniß ausstellt, daß sie nach ihren  
großen Leistungen während des Feldzuges den Anforderungen ihres  
jüngsten Dienstes durch musterhafte Mannszucht und besonderen  
militärischen Takt genügt haben.

Nach der Wacht am Rhein die Wacht jenseit der Vogesen:  
das war der Dienst, der den Okkupationstruppen zufiel. Freilich  
war es nicht mehr ihre Aufgabe, in anstrengenden Märschen und  
unter Entbehrungen aller Art von Schlachtfeld zu Schlachtfeld zu  
eilen und in tausendacher Todesgefahr unsterblichen Ruhm zu er-  
kämpfen; aber der ihnen zugewiesene Dienst war nichtsdestoweniger  
ein schwerer und keineswegs gefahrloser. Es galt, mit sicherer,  
aber schonender Hand das Friedensspand Frankreichs festzuhalten  
und die richtige Haltung in einem Verhältnisse zu bewahren, wel-  
ches einen Mittelzustand zwischen Krieg und Frieden bildet. Nicht  
den offenen Gefahren der Schlachten und Festungsangriffe waren  
sie entgegengesetzt; aber sie standen inmitten des brütenden Grol-  
les und der kaum verhaltenen Nachelust eines Volkes, dessen hoch-  
gestiegenes Selbstgefühl sich weder in den Gedanken, noch in die  
Folgen seiner Niederlagen hineinfinden kann. Jedes Ueberschreiten  
des Maßes in der Strenge oder in der Nachgiebigkeit konnte An-  
laß zum Aufflammen der wildesten Leidenschaften, zum Wiederaus-  
bruch des Krieges geben. In ihrer Pflichttreue, in ihren Mannes-  
zucht und in ihren, mit deutscher Sinnesart verwachsenen, rein  
menschlichen Gefühlen haben sie das richtige Maas gefunden.

Wenn der französische Volksgeist in seiner Ueberhebung und Erb-  
itterung unseren Soldaten den Namen „barbarische Sieger“ beile-  
gen wollte, so haben sie es dahin gebracht, daß Frankreich durch  
Nichts an „Barbaren“ und an die „Sieger“ nur soweit erinnert  
wurde, als es nothwendig war, damit einer leichtblütigen Nation  
das Gottesgericht der jüngsten Vergangenheit nicht allzubald aus  
dem Bewußtsein schwände.

Der trefflichen Haltung der Okkupationstruppen ist es zu  
danken, daß auch das Nachspiel des deutschen Krieges gegen Frank-  
reich in dem gleichen Geiste zu Ende ging, in welchem derselbe  
begonnen hatte und bis zum Schlusse verlief: durch Festigkeit und  
Mäßigung hat die deutsche Nation bewiesen, daß sie kein Opfer  
zur Vertheidigung ihrer Rechte schent, daß sie aber auch den Rech-  
ten und dem Selbstgefühl anderer Völker gern die gebührende  
Rücksicht schenkt. Durch ihre soldatischen Tugenden haben auch  
unsere Okkupationstruppen dazu beigetragen, die Franzosen für die  
Ueberzeugung empfänglich zu machen, daß es leichter und ersprieß-  
licher ist, mit dem deutschen Volke in Frieden zu leben, als mit  
ihm Händel anzufangen.

So empfängt die heimgekehrten Krieger als Willkommengruß  
das allgemeine Anerkenniß, daß sie das Lob des Kaisers und den  
Dank des Vaterlandes in vollem Maße verdient haben.

Zum Gedächtniß der Kämpfe vom 18. August  
1870. Während das ganze deutsche Vaterland sich anschießt,  
das Andenken an alle Errungenschaften des Jahres 1870 durch  
eine gemeinsame nationale Feier am 2. September zu begehen, ist bei  
Mitz die Erinnerung an die schweren und blutigen Kämpfe gegen  
die Hauptmassen des französischen Heeres in erhabender Weise ge-  
feiert worden. Am 18. August 1870 (Schlacht bei Gravelotte)  
zerschmetterten die deutschen Truppen die Heeresmacht des Mar-  
schalls Bazaine und warfen dieselbe endgültig nach Metz zurück.  
Dieser Sieg trug wesentlich zur Entscheidung des ganzen Feldzuges  
bei. Es war ein Tag ebenso reich an Opfern, wie an Ruhm  
und Erfolg, und namentlich die preussische Garde ließ eine große  
Zahl ihrer Offiziere und Mannschaften auf jenem Boden gebettet,  
der durch ihr Blut wieder für das Vaterland gewonnen ward.

Am Montag, 18. d. M., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, hat bei  
St. Privat die „Einweihung des Denkmals für die dafelbst Ge-  
fallenen des Gardekorps“ in Anwesenheit des Kommandirenden des  
Gardekorps, des Prinzen August von Württemberg, der Deputa-  
tionen des Gardekorps, des Generals v. Manteuffel und der Vor-  
stände der Behörden stattgefunden. Die Weihrede wurde vom  
Hosprediger Rogge aus Potsdam (Divisionspfarrer der 1. Garde-  
Infanterie-Division) gehalten. Am Schlusse der Feierlichkeit brachte  
Prinz August von Württemberg Sr. Majestät dem Kaiser ein  
Hoch und sprach die Hoffnung aus, daß die Garde und die ganze  
Armee, wenn wieder einmal der Ruf an sie ergehe, ebenso wie  
einst die Gefallenen, für Kaiser und Vaterland in den Kampf gehen  
würden. Nachdem hierauf die üblichen Salven gegeben waren,  
wurde die vom Kaiser gesandte Flagge auf dem Denkmale aufgeschift.

Der König Johann von Sachsen hat am Jahrestage  
der Schlacht von St. Privat einen Tagesbefehl an die sächsische  
Armee erlassen. Der König gedenkt zunächst mit dankbarem Her-  
zen der Männer, welche an diesem Ehrentage in Erfüllung der  
höchsten Soldatenpflichten ruhmvoll gefallen sind, spricht allen denen,  
die in edelm Wetteifer mit den deutschen Waffenbrüdern während  
jener gewaltigen Kämpfe den Fahnen Sachsens ihren alten Ruhm  
und ihre alten Ehren auf's Neue gewahrt haben, volle Anerken-  
nung aus, und schließt: „So wie bisher, so auch fernerhin werdet  
Ihr euch bewähren in Treue und Hingebung, in Ausdauer und  
Tapferkeit, auf daß das Armeekorps der Sachsen sein und bleiben  
möge für alle Zeit der Stolz unseres theueren Vaterlandes und  
ein Kleinod des großen Deutschen Reichs!“

Abtheilungs- und Urwähler-  
Listen,  
Vorladungen für Schulver-  
sammlungen, Versammlungslisten etc.,  
sind vorräthig und zu haben in der Buch-  
druckerei ds. Bl.

Ein gut dressirter Hühnerhund  
und eine gute Bracke sind zu verkan-  
fen bei  
Anton Servais in Renland.  
Zwei starke Pferde  
mit vollständigem Geschirr sind zu ver-  
kaufen bei  
W. Wahlenberg in Robertville.

Ein zuverlässiger  
Gerberei-Arbeiter,  
der Scheren kann,  
wird auf einer kleinen Gerberei gesucht.  
Guter Lohn; Stellung dauernd; Ein-  
tritt baldmöglichst. Zu wenden an  
J. P. Well in Pissingen  
bei Gerolstein.

# Bekanntmachung.

Der diesjährige Ertrag der Vogelkirschenbäume auf der Malmedy- St. Vith'er Bezirksstraße, von Baugnez bis St. Vith, soll am **Dienstag den 2. September a. c., Vormittags um 11 Uhr, im Gasthose des Herrn Genten hieselbst,** öffentlich verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind auf meinem Bureau einzusehen und werden auch im Termine bekannt gemacht werden.  
St. Vith, den 17. August 1873.

Der Königliche Kreisbaumeister,  
Macquet.

# Vieh- und Molliarverkauf

auf dem alten Prümmerberg bei St. Vith.

Am **Dienstag den 2. September 1873, Vormittags 9 Uhr,** wird der unterzeichnete Gerichtschreiber auf Anstehen des zu Prümmerberg bei St. Vith wohnenden Ackerers und Wirthes **Hubert Johannis,** in dessen Wohnung, nachbenannte Viehstücke und Mobilien, verziehungshalber, öffentlich meistbietend gegen ausgedehnten Credit versteigern:

2 Fochschfen, 2 junge Ochsen, 3 frischmelkende Kühe und 2 tragende Kühe, 4 Kälbinnen, 2 Kälber, 1 trachtige Ferkelsau und 4 Faselchweine,

sämmtliches Mobilar und Ackergeräthschaften, darunter: mehrere Wagen, Pflüge, eiserne Eggen, 1 Glasschrank, Betten, Tische, Stühle und sämtliches Wirthschaftsmobilar,

dann auf dem Banne von Wallerode die Frucht im Felde: Korn auf den Kasten, 6 Morgen Hafer, 2 Morgen Kartoffeln, 2 Morgen Wildkorn.

St. Vith, den 26. August 1873.

Der Gerichtschreiber,  
Kriene.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein auf dem Prümmerberg gelegenes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung und seine daselbst und auf dem Banne von Wallerode gelegenen Ackerländereien, Wiesen und Weiden auf drei Jahre im Ganzen aus freier Hand zu verpachten. Im Falle dieselben bis nach dem 2. Septbr. cr. im Ganzen nicht verpachtet sind, werden die genannten Objekte in einzelnen Parzellen verpachtet.

Hubert Johannis.

## Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unerschöpfbare Mittel zu dieser Kur dringend empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen, die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden, hierauf Reflektirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Bollmann** in Guben einsenden.

## Ackerbauschule in Cleve.

Beginn des Winterhalbjahrs:  
**Dienstag den 14. Oktober.**

Es ertheilen 7 ordentliche und 5 Hilfslehrer den Unterricht an der Anstalt. Eltern, welche wünschen, daß ihre Söhne auf das Examen zum einjährig Freiwilligendienst vorbereitet werden, haben dieses bei der Anmeldung der Schüler dem Unterzeichneten zu erklären. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. A. Fürstenberg,  
Direktor.

## Ein Stellmachergeselle

welcher gleich eintreten kann, wird gesucht von

**Johann Müller** in Malmedy.

**Ganz frische holl. Häringe**  
empfiehlt  
**Ph. A. Baur.**

Bei **J. G. Blaise** senior in Malmedy ist zu haben:

**Feines Weizenmehl** 15 Pfd. für Thlr. 1.  
**Prima Qualität Reis** 16 Pfd. für Thlr. 1.  
**Grobes brabantisches Salz** 200 Pfd. für Thlr. 5. 20. —

## Landwirthschaftlicher Verein für Rheinpreußen.

**41. General-Versammlung. Verloosung von Vieh und landwirthschaftlichen Geräthen**

bei Gelegenheit der diesjährigen landwirthschaftlichen Ausstellung in **München-Gladbach.**

Die Verloosung findet am **Mittwoch den 17. September cr. Statt.**  
Preis pr. Loos 1 Thlr.

Jedes Loos berechtigt zum einmaligen freien Besuche der sämtlichen Ausstellungslokale.

Loose sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Doepgen** in St. Vith.

## Im Knochenmehl,

bestes Düngemittel, liefert billigst die Fabrik von

**Nouprez & Penningsfeld**  
in Malmedy.

## Jahrmärkte im Kreise Malmedy und Umgegend. (Monat September.)

Montag den 1. Jahrmarkt in Heppenbach und Wittburg.

Mittwoch den 3. Jahrmarkt in Daleiden.

Montag den 8. Jahrmarkt in Priim.

Montag den 15. Jahrmarkt in Weimes.

Sonntag den 21. Jahrmarkt in Manderfeld.

Dienstag den 23. Jahrmarkt in Schönecken.

Montag den 29. Jahrmarkt in St. Vith und Wittburg.

Dienstag den 30. Jahrmarkt in Neuerburg.

## Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.

Montag den 1. und Donnerstag den 4. Jahrmarkt in Luxemburg.

Donnerstag den 4. Jahrm. in Grevenmacher.

Montag den 8. Jahrmarkt in Bettborn und Gösdorf.

Dienstag den 9. Jahrmarkt in Ettelbrück.

Mittwoch den 10. Jahrmarkt in Echternach.

Donnerstag den 11. Jahrmarkt in Vianden.

Montag den 15. Jahrmarkt in Mersch.

Montag den 22. Jahrmarkt in Clerf, Diekirch und Remich.

Donnerstag den 25. Jahrmarkt in Fels.

Montag den 29. Jahrmarkt in Mondorf, Oberbessingen und Säul.

Dienstag den 30. Jahrmarkt in Wilz.

## Geldkurs.

Köln, 19. August.

	Thl.	Sg.	Pl.
Preuß. Friedrichsd'or . . . . .	5	20	3
Ausländische Pistolen . . . . .	5	14	9
Zwanzigfrankstücke . . . . .	5	9	6
Wilhelmsd'or . . . . .	5	18	6
Fünf-Frankstücke . . . . .	1	9	9
Französische Kronenthaler . . . . .	1	16	10
Brab. Kronenthaler . . . . .	1	16	—
Siber.-Sterling . . . . .	6	21	6
Imperials . . . . .	5	14	9

## Fruchtpreise.

St. Vith, den 22. August

	Thl.	Sg.	Pl.
Hafer per 300 Pfund . . . . .	8	15	—
Korn per 4 Schffl. . . . .	12	15	—
Mischler dto . . . . .	—	—	—
Weizen dto . . . . .	—	—	—
Buchweizen . . . . .	10	—	—
Kartoffeln . . . . .	3	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von **Jos. Doepgen** in St. Vith.

Nr. 70  
Das „Stellungen-  
Stempel“  
Die  
siche Ma  
auf Neft  
porair Br  
medy abg  
Montag  
Montag  
Diensta  
Mittwo  
Mittwo  
Donner  
Donner  
Donner  
Freitag  
Vorj  
niß gebrac  
Militärpa  
ohne gemi  
unnachricht  
resp. Land  
zu betrach  
der entspre  
getragen is  
Euper  
zu der 4  
von Sonnt  
17  
(Uel  
1. Für  
landn  
Gene  
berich  
150  
2. Für  
schafft  
Meda  
3. Für  
im la  
an G  
Feder  
lungs-Direk  
a) ein B  
Zuhör